Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße fördert das Andenken an Verfolgte der NS-Diktatur, der sowjetischen Besatzungsherrschaft und der SED-Diktatur. Im ehemaligen Gerichts- und Hafthaus wird die Geschichte der unterschiedlichen Diktaturen und ihrer Opfer erforscht und dokumentiert. Auch die Überwindung der SED-Diktatur und der Einsatz für Freiheit und Menschenrechte werden hier gewürdigt.

NATIONALSOZIALISMUS

Von 1933 bis 1945 gehörten Gericht und Gefängnis in der Lindenstraße 54/55 zum Unterdrückungsapparat der NS-Diktatur. Ab 1934 tagte hier ein Erbgesundheitsgericht. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs waren auch Untersuchungshäftlinge des Volksgerichtshofs hier inhaftiert. Die Gefangenen waren rassisch und politisch Verfolgte; viele wurden in Konzentrationslager überstellt oder hingerichtet.

SOWJETISCHE BESATZUNGSZEIT

Nach Kriegsende nutzten die sowjetischen Geheimdienste das Haus als zentrales Untersuchungsgefängnis für Brandenburg. Die Behörden verfolgten NS-Täter, aber auch den Widerstand gegen die neue Staatsgewalt. Die Lindenstraße wurde Sitz eines Sowjetischen Militärtribunals. Viele Menschen wurden zu Unrecht angeklagt und zu langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt.

DDR

1952 übernahm das Ministerium für Staatssicherheit der DDR das Untersuchungsgefängnis von den sowjetischen Befehlshabern. Andersdenkende und Republikflüchtige wurden verfolgt, oppositionelles Verhalten wurde kriminalisiert. Bis 1989 waren überwiegend politische Häftlinge in der Lindenstraße inhaftiert.

FRIEDLICHE REVOLUTION

Am 5. Dezember 1989 forderten Mitglieder des Neuen Forums Zugang zum Untersuchungsgefängnis. Schon kurz darauf nutzten neu gegründete Parteien und Bewegungen das Gebäude für ihre politische Arbeit. Die Lindenstraße 54/55 steht somit wie kein anderes Haus in Potsdam für das Ende der politischen Verfolgung und den demokratischen Aufbruch.

Am historischen Ort beleuchtet eine Dauerausstellung die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Gerichts- und Gefängniskomplexes während des Nationalsozialismus, der Sowjetischen Besatzungszeit, der DDR und in der Zeit der Friedlichen Revolution.

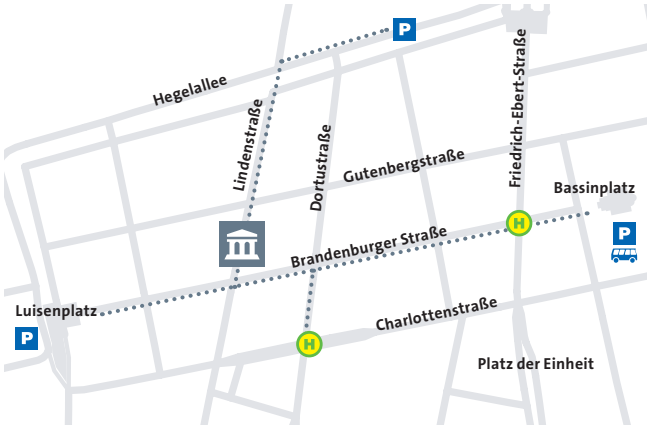
Wechselnde Sonderausstellungen und Veranstaltungen ergänzen das Programm. Darüber hinaus können Führungen, Zeitzeugengespräche, Seminar- und Weiterbildungsangebote sowie Projekttage gebucht werden.

ANFAHRT UND PARKEN

Öffentliche Verkehrsmittel

TRAM 91, 94, 98 und BUS 605, 692, 695 (H) Dortustraße
TRAM 92, 96 (H) Brandenburger Straße

(P) Tiefgarage Luisenplatz / Parkhaus Hegelallee (Karstadt)
Reisebusse können auf dem Bassinplatz halten.



Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54 · 14467 Potsdam
Telefon: 0331-289 61 12
E-Mail: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de
Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Förderer:

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Kooperationspartner:

Fördergemeinschaft Lindenstraße 54 Potsdam

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, © SGL, Fotograf Günter Schneider

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße

Ausstellungen
Veranstaltungen
Virtuelle Angebote

JANUAR BIS JUNI 2021

VERANSTALTUNGEN

MITTWOCH, 27. JANUAR 2021 · 13 UHR

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Stilles Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit Kranzniederlegung in der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße in Kooperation mit der Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54« und der Landeshauptstadt Potsdam. Anlässlich des Gedenkens wird ein gemeinsam mit der Stadt Potsdam erstelltes Video auf der Website und dem YouTube-Kanal der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße veröffentlicht.

MITTWOCH, 10. MÄRZ 2021 · 18 UHR

Erste Sitzung des Potsdamer NS-Erbgesundheitsgerichts am 10. März 1934

Gespräch und Lesung zum Jahrestag

Ruth Zappe wurde von den Nationalsozialisten als Jüdin verfolgt und in der »Euthanasie«-Tötungsanstalt Brandenburg/Havel ermordet. Über ihr Schicksal spricht Dr. Ulrike Funke, die den Leidensweg der Potsdamerin erforscht hat. Geplant ist, die Ergebnisse der Recherchen über Ruth Zappe als Buch zu veröffentlichen. Das Gespräch mit Lesung wird voraussichtlich im Livestream auf dem YouTube-Kanal der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße zu sehen sein.

DIENSTAG, 4. MAI 2021 · 18 UHR

1. Ausstellung im ehemaligen Stasigefängnis 1990 Klaus Staeck: Politische Plakate REVISITED!

Eröffnung der Sonderausstellung mit Plakaten von Klaus Staeck. Die Retrospektive beleuchtet die Geschichte der ersten Ausstellung, die 1990 von späteren Gründern und Mitgliedern der Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54« im ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnis organisiert wurde.

VERANSTALTUNGEN

SONNTAG, 16. MAI 2021

Internationaler Museumstag

Führung durch die Sonderausstellung Klaus Staeck: Politische Plakate REVISITED! mit der Kuratorin Amélie zu Eulenburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße.

DONNERSTAG, 17. JUNI 2021

Zeitzeugen-Video zum Jahrestag des Volksaufstandes 1953

Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße zeigt einen vom Gedenkstätten-Team erstellten Kurzfilm über einen Zeitzeugen, der 1953 für mehrere Monate im ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnis inhaftiert war. Das Video wird auf der Website und dem YouTube-Kanal der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße zu sehen sein.

MITTWOCH, 23. JUNI, BIS FREITAG, 25. JUNI 2021

Workshop »Memory-LAB21«

Formen, Funktion und Bedeutung des Gedenkens in der Gegenwart: Im Fokus des Workshops »Memory-LAB21« steht die Analyse der Erinnerungskultur des 21. Jahrhunderts.

Welche Rituale, Diskurse und Akteure gibt es? Wie können Geschichtsbilder und Erinnerungskonkurrenzen dekonstruiert und hinterfragt werden? Die Diskussion und der Austausch sollen neue Impulse für die Forschungs- und Praxisarbeit an Gedenkstätten sowie Orten von Gewaltgeschichte geben.

Kooperation der Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße mit dem Master-Studiengang Public History der Freien Universität Berlin, dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und der Landeshauptstadt Potsdam. Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit.

Anmeldung unter: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

SONDERAUSSTELLUNG

1. Ausstellung im ehemaligen Stasigefängnis 1990 Klaus Staeck: Politische Plakate REVISITED!

4. Mai bis 27. September 2021

Am 1. Mai 1990 eröffneten Mitglieder des Neuen Forums und spätere Gründer der Fördergemeinschaft »Lindenstraße 54« im ehemaligen Stasi-Untersuchungsgefängnis die erste Ausstellung: Anlässlich der Kommunalwahlen präsentierte der Plakatkünstler Klaus Staeck seine provokativen Kunstwerke in den Gängen des ehemaligen Hafthauses. 31 Jahre danach zeigt die Sonderausstellung noch einmal die Plakate und eröffnet neue Perspektiven auf den historischen Ort. Welche Akteure der Potsdamer Demokratiebewegung waren beteiligt, welche Aufbruchsstimmung herrschte in Potsdam wenige Tage vor den ersten freien Kommunalwahlen?

INFOS & SERVICE

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr (letzter Einlass 17.30 Uhr)

EINTRITT

2 €, ermäßigt 1 € (mit Führung 1 € zusätzlich)

SPRACHEN

Besucherinformationen zur Dauerausstellung gibt es in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Polnisch.

ANGEBOTE FÜR BESUCHERGRUPPEN

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Corona-Pandemie unser Angebot für Besuchergruppen beschränkt ist:
www.gedenkstaette-lindenstrasse.de/ihr-besuch

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:
Telefon 0331-289 61 17 oder E-Mail
fuehrung@gedenkstaette-lindenstrasse.de

EINTRITT FÜR BESUCHERGRUPPEN

Führung: 3 € / ermäßigt 2 € pro Person (für Gruppen unter 10 Personen: pauschal 30 € / ermäßigt 20 €)

Zeitzeugengespräch mit Führung:
5 € / ermäßigt 4 € pro Person (für Gruppen unter 10 Personen: pauschal 50 € / ermäßigt 40 €)

Terminänderungen und alle weiteren Informationen rund um die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße unter **www.gedenkstaette-lindenstrasse.de**